

Rotterdam 14. April 1921.

Mein liebes kleines Tüppchen,
meinem gestrigen Brief wirst Du wohl inzwi-
schen erhalten haben. Hierbei eine neue Foto, die ich Sonntag
gemacht habe. Bete hat leider nicht still gesessen, sie
musste lachen, da die Belichtung zu lange dauerte. Wie
gefalle ich Dir darauf, ich glaube, dass ich besser getaucht
hätte, die Gläser abzusetzen, aber für eine Fimmereinfahrt
bei ungünstigen Lichtverhältnissen ist die Aufnahme gar nicht
so schlecht geworden, nicht wahr? — Nimm recht herzlichen
Dank für Deine lieben Federn vom Mo., die ich gestern abend
erhielt. — Ah, Liebling, Du findest es gar nicht so schlimm
dass ich durch die Kleine Tantime einige Einkommen habe
aber sehr, sehr schade ist es doch. Es ist sehr lieb empfunden
dass Du es ganz selbstverständlich findest, dass wir denn etwas
einfacher leben, aber weißt Du wohl einfacher, als wir uns
vorgewonnen haben, darf es nicht werden, sonst ist der Unter-
schied für Dich zu groß; aber wir wollen schon durchkommen
Du Liebeste, Du, wenn wir uns erst haben, werden wir uns
unser Glück wohl aufzubauen wissen, meinst Du nicht auch
auf Pfingsten freue ich mich genau so wie Du, hoffentlich
werden es so recht, recht nette Tage. Ich kann mir vorstellen
wenn Du mich in Frankfurt erwartest, mir ging es doch so in

Hannover. Hüat Du, Liebling, wir waren eigentl. gar nicht so
besonders glücklich wir sind, dass wir uns so oft sehen können trotz
der Grenz- und Entfernungsschwierigkeiten - Wie ich das Geld an-
lege, weiß ich noch nicht, auf jeden Fall werde ich bis auf wenige
Gulden alles von der Bank abheben. - Du schreibst, dass Du mit
einer kleinen Stütze ein Zimmer reingemacht hast, - Du, hochl.
wie war das denn? Fällt es Dir schon, Leitung zu geben und
von allen Dingen findest Du es nett? Was macht denn die
Küche, hast Du weitere Fortschritte gemacht, oder beschränkt
sich der Küchensattel einstweilen noch auf Beefsteak, Schnitzel
und Auflauf? Beste ist sehr erfahren im Haushalte, sie will
Dir im Anfang, so viel es oben geht, gern zur Seite stehen. Stet
muss ich Dich herzlich grüßen von Mr. Herr Hett sagte mir
heute per Telefon, dass seine Karren bereits in Valencia sind, sodass er
sophort losarbeiten kann, wenn er dort ankommt. - Heute gehen
ich wieder zur Piano-Stunde, hoffentlich spielt meine Lehrerin
mir etwas vor, in letzter Zeit von sie stets zu müde, da sie
zu viel übermüsst für die Konfert. - Nun geht es wieder an
die Arbeit. Es ist hier sehr kalt und ungemütlich, tagsüber
geht es noch, aber morgens und abends ist die Kälte direkt
herbstlich. - Bald schreibe ich Dir wieder. - Stets herzlichste
Grüße an Mutti und Friedrich.

Du selbst, Du mein Alles, sei so recht innig geküsst
von Deinem Willibrod